

**Erscheint täglich**  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonntagen und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Athenburger Schulplatz Nr. 5.



**Insertionspreis:**  
die dreizehnpaltige Korrespondenz oder  
deren Raum 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Bfl.

Insertaten-Annahme  
bis 11 Uhr Vormittags

# Merseburger Kreisblatt.

**Tageblatt für Stadt und Land.**  
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit den Gratis-Beilagen:

„Sonntagsblatt“, „Lustige Welt“ und „Der Landwirth“.

Merseburg, den 13. Mai 1889.

## Die Streikbewegung in Westfalen.

Der Streik hatte mit Abschluß der Vorwoche einen ganz außerordentlich großen Umfang erreicht, auf 90000 wurde die Zahl der Streikenden geschätzt. Hinzu kamen noch die Massen der Arbeiter, deren Fabriken durch Kohlenmangel zur Unthätigkeit gezwungen waren, denn wenn auch aus anderen Kohlenbezirken Material eintraf, die Vorräthe genühten nicht, und der Preis der Waare war gewaltig gestiegen. Der Charakter der Westfalen verträgt sich schlecht mit energischem, militärischem Auftreten und die Folge davon sind die wiederholten bedauerlichen Zusammenstöße der streikenden Arbeiter mit der bewaffneten Macht gewesen, die von der Schutztruppe Gebrauch machen müssen. In den Tunnels sind 15 Personen getödtet, 20 ernstlicher verletzt worden. Vieles ist deshalb auch der Wunsch nach einem Erlaß des Militärs durch Gendarmen laut geworden. Wie heftig die Erbitterung ist, zeigt der Umstand, daß auf einer Feste bei Bochum eine Schildwache überfallen wurde. Der Angreifer ist erstochen. Dem Riesenaustande hat natürlich die preussische Regierung nicht gleichgültig gegenüberstehen können. Der Minister Herrfurth und der Oberpräsident von Hagemeyer haben nach Kräften vermittelt und es ist wenigstens etwas erreicht, wovon eine Beendigung des Streites erhofft werden darf. Eine Versammlung aller Zechenverwaltungen des Oberbergamtes Dortmund hat den Arbeitern die feierliche Zusage gemacht, ihnen nach Wiederaufnahme der Arbeit eine Lohnserhöhung zuzugestehen. Man erwartet, daß diese Zusage Einbruch machen und mit dieser Woche wenigstens theilweise die Arbeit wieder aufgenommen werden wird.

### Die betreffende Erklärung lautet:

„Im Interesse der zukünftigen Entwicklung der Arbeitsverhältnisse innerhalb des Bezirks und zur Aufrechterhaltung der festen Grundlagen, auf denen dieselben beruhen müssen, könnten wir in dem und jetzt von den Arbeitern ungeschieklich angestrebten Kampfe lediglich die Machtverhältnisse aufgeben lassen. Wir erwägen jedoch die ungewöhnlich ersten Folgen, welche die längere Fortdauer der Arbeitseinstellung nicht nur für unseren Bezirk, sondern auch für die weitesten Kreise des Vaterlandes hat und erklären deshalb ausdrücklich, daß jede einzelne Konzernverwaltung unseres Bezirks bereit und ernstlich entschlossen ist, den Arbeitern, wenn sie die Arbeit wieder aufgenommen haben werden, erhöhte Löhne zu bewilligen. Es ist unumgänglich und widerwärtig, wie jeder Bergmann weiß, eine allgemeine Lohnserhöhung in bestimmter procentualer Richtung für den Bergarbeiter vorzunehmen, und deshalb finanzlos, eine solche zu beschließen. Wir beantragen aber für unsere feierliche Lohnserhöhungszusage das volle Vertrauen, welches dem Ernste und den Schweregeiten der Lage entspricht. Was das Verlangen, die zur Zeit acht Stunden unter Tage betragende Arbeitszeit abzurufen, betrifft, so entsprecht dasselbe jeder sachlichen Begründung.“

Ueber den bedauerlichen Zusammenstoß in Bochum berichten dortige Blätter nach der Erzählung eines Augenscheiners: Gerade im Begriffe, einige Briefe zur Bahn zu bringen, hörte ich ankommendes Hurrarufen und das Laufen und Rennen von Personen. Ich eilte auf die Straße, als die Menge nach den Seiten aussein-

anderstob und eine Salve erdröhte. Mir pfliffen Kugeln um die Ohren, worauf ich es für ratsam hielt, von meinem Fenster aus den weiteren Verlauf der aufregenden Szene zu beobachten. Inzwischen hatten sich die Soldaten mitten in die Straße gestellt und sich schußfertig gemacht. Jetzt erdröhte die zweite Salve, der ein lauter Aufschrei folgte. Noch einmal hieß der junge Offizier die Soldaten sich schußfertig machen. Schon kamen einige Personen vom Bahnhofe her auf die Bahnhofstraße und es erdröhte die dritte Salve. Die Soldaten rückten hierauf ab und ich eilte auf die Straße. Wenige Schritte von meiner Wohnung lag eine Person todt am Boden, und einige Schritte davon schwamm eine zweite Person, mit dem Tode ringend, in ihrem Blute. Wie sich herausstellte, waren die Erschossenen unter den Häusern der Erzebedanten zufällig gerathen, als sie vom Bahnhofe her, wo sie eben von Essen eingetroffen waren, zur Stadt wollten. Die Aufseher waren junge Burtschen und Fabrikarbeiter, aber keine Verleute. Das Signal zu dem Zusammenstoß hat ein Steinwurf auf den Offizier gegeben.

Ueber die nicht minder bedauerlichen Vorgänge auf der Feste „Schleswig“ berichtet die „Dortm. Bzt.“: Gegen Abend sammelten sich größere Menschenmengen auf dem Zechenplätze an, welche gegen neun Uhr bis zur Ladebrücke vordrangen. Auf die Frage des Betriebsführers Steinweg, was die Leute wünschten und ob sie zur Ausnahme der Arbeit bereit seien, wurden Seitens der Arbeiter die bekannten Forderungen gestellt, die der Betriebsführer nicht bewilligen zu können erklärte. Die Leute zogen sich auch nicht zurück, vielmehr hatten sich viele mit Holzstücken bewaffnet, mit welchen gegen 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr nach den Zechengebäuden geworfen wurde. Die Beamten, welche zunächst das Bestreben hatten, die Maschinen zu schützen, wurden schließlich von der Menge angegriffen und gemißhandelt. Schwer verletzt wurde der Steiger Bierhoff; er trug einen Bruch des rechten Armes, sechs Kopfwunden, einen Stich in die rechte Seite und eine große Anzahl kleinerer von Schlägen herrührender Verletzungen davon. Leicht verletzt wurde der Steiger Bergmann. Nach einiger Zeit zog sich dann die Menge zurück, doch ging Niemand nach Hause. Gegen 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr traf mittels Extrazuges Militär von Hörde ein, welches sofort die Menge zur Räumung der Zechenanlagen aufforderte. Die Leute zogen sich auch zurück, nahmen aber, in zwei Haufen getheilt, in der Nähe Aufstellung. Schon vorher war das Militär verhöhnt und „Sandhasen“ titulirt worden. Der Offizier, welcher die Truppe befehligte, hatte gemessene Ordre, keine Zusammenrottungen zu dulden. Die Leute wurden deshalb wiederholt aufgefördert, nach Hause zu gehen, Niemand leistete Folge; die Ansammlung wurde vielmehr, da es inzwischen Tag geworden war, immer größer, viele Frauen und Kinder befanden sich unter dem Haufen. Der Offizier forderte abermals zum Auseinandergehen auf, er ließ seine Aufforderung durch

Trommelwirbel unterstützen. Niemand ging, die Leute sahen den Ernst der Lage nicht ein. Da gaben die Soldaten auf erfolglos Befehl eine Salve ab. Die Wirkung war eine furchtbare: Zwei Mann, die Bergarbeiter Wallhäuser und Struchholz, und die Ehefrau Bergarbeiter König stürzten sofort, zu Tode getroffen, zur Erde. Sechs Personen wurden schwer verletzt, darunter ein vierjähriges Kind, welches einen Schuß durch die Hand erhalten hatte. Die Zahl der Leichtverletzten ließ sich noch nicht feststellen, da die Leute nach ihren Wohnungen geeilt waren. Der zweite Arbeiterhaufe begab sich auch nach Abgabe der Salven noch nicht hinweg, bis es endlich dem Direktor Hahn gelang, die Menge durch den Hinweis: „Da unten liegen sechs Leichen!“ zum Gehen zu bewegen.

Für Sonntag waren alle öffentlichen Veranstaltungen verboten. Es herrschte volle Ruhe. Wenn auch namentlich die jugendlichen Arbeiter zum Festhalten an den bekannten weitgehenden Forderungen ermahnen, so macht sich bei den besonnenen Elementen doch die Ansicht geltend, nach dem von den Verwaltungen gegebenen Versprechen einer Lohnserhöhung die Arbeit wieder aufzunehmen. Man kann hoffen, daß im Laufe dieser Woche, wenn nichts Unerwartetes geschieht, alle Bechen wieder arbeiten werden.

## Politische Mittheilungen.

**Deutsches Reich.** Vom Hofe. Zur Besichtigung der 3 Bataillone des 1. Garderegiments traf der Kaiser Sonnabend Vormittag von Berlin in Potsdam ein, stieg im Stadtschloß zu Pferde und ritt nach dem Vorstädter Felde, wo die Bataillone in Breit-Colonnen aufgestellt waren. Der Kaiser ritt die Front ab. Darauf folgte Paradezug, bei demselben waren die Compagnie-Chefs zu Pferde vor ihrer Compagnie. Hierauf fand eine Gefechtsübung statt und wurden dazu zwei Schwadronen des ersten Gardesulanenregiments und das ganze Leibgarde-Husaren-Regiment allarmirt. Am Schluß war Paradezug in Colonnen. Nachmittags hielt der Kaiser eine Pirschjagd ab und kehrte Abends nach Berlin zurück, wo Sonntag früh auch die Kaiserin aus Schleswig-Holstein wieder eingetroffen ist. Wie die „Post“ hört, ist über einen Aufenthalt der Kaiserin in Riffingen, wovon die Rede war, noch nichts bestimmt. — Kaiser Wilhelm konfirirte am Sonntag Vormittag längere Zeit mit dem Kriegsminister v. Berdy du Bernois und mit dem Minister des Innern, Herrfurth, und nahm den Vortrag des Oberhofmarschall von Vienenau entgegen. Am Abend erwartete man in Braunschweig die Ankunft des Kaisers, für welche schon seit zwei Tagen die Hauptstadt des Herzogthums festlich geschmückt ist. — Der türkische Marschall Ali-Nizam-Bascha, welcher dem Kaiserpaar hohe Orden überbringen soll, und die Gesandtschaft des Sultans von Wandara vom Kilimandjaro-Gebirge in Ostafrika, welche dem Kaiser die Huldigung ihres Herrn ausdrücken soll, sind

in Berlin angekommen und werden demnächst im Schlosse empfangen werden.

— Für den Aufenthalt des König Humbert von Italien in Berlin ist folgendes vorläufige Programm entworfen worden: 21. Mai: Ankunft auf dem Bahnhofs. Empfang durch die Kaiserin im Schlosse, Familientafel, Gala-Abendtafel. 22. Mai: Große Parade auf dem Tempelhofer Felde, Spazierfahrt nach Charlottenburg, Besuch der Oper, Abendtafel. 23. Mai: Parade im Lustgarten zu Potsdam, Mittagstafel im Stadtschloß, Wasserfahrt nach der Pfaueninsel, Abendtafel beim italienischen Botschafter. 24. Mai: Exercitien bei Berlin, Frühstück beim Offiziercorps des 2. Garde-Regimentes, Besuch der Ruhmeshalle, Familientafel beim Prinzen Albrecht, Fahrt durch die Stadt, Konzert im Weißen Saal. 25. Mai: Besuch der Unfall-Versicherungs-Ausstellung. Abschiedstafel. Dieses Programm ist jedenfalls noch lidenhaft, denn der Besuch in Kiel, der beschlossene Sache ist, ist darin nicht erwähnt. — Die Berliner Studentenschaft hat beschlossen, dem Könige Humbert bei seiner Anwesenheit in Berlin eine besondere Ovation in Form eines Wagenzuges mit Chariotieren zu Pferde darzubringen.

— Der Präsident des Reichstages, von Lewehow, hat den Abgeordneten Folgendes zugehen lassen: „Die in letzter Zeit wiederholt vorgekommene Beschlusunfähigkeit veranlaßt mich, zur Förderung der Geschäfte des Reichstages die Kollegen dringend zu bitten, in den weiteren Sitzungen des Reichstages pünktlich zu erscheinen und während der Sitzungen nach Möglichkeit im Reichstagsgebäude anwesend bleiben zu wollen, da nur durch einen beschlußfähigen Reichstag unsere notwendigen Arbeiten zu dem allseitig gewünschten Ende geführt werden können.“ — Der Reichstag wird nach den bis jetzt getroffenen Dispositionen Montag, Dienstag und Donnerstag kleinere Vorlagen und andere Gegenstände erledigen und am Freitag in die dritte Berathung des Altersversicherungs-gesetzes, die etwa 14 Tage in Anspruch nehmen wird, eintreten. Darnach soll der Schluß der Session erfolgen. Kommen den Mittwoch wird des preussischen Vortages wegen keine Sitzung abgehalten.

— Die Samoa-Konferenz trat am Sonnabend Nachmittag zu ihrer dritten Sitzung zusammen, welche anderthalb Stunden dauerte. Man beschäftigte sich in derselben ausschließlich mit der Prüfung und Besprechung von Einzelheiten in den Berichten der beiden bisher ernannten Ausschüsse, deren Arbeiten noch fortduern. — Die Konferenz wird wahrscheinlich schon Ende dieser oder Anfang nächster Woche ihre Arbeiten beenden. Ein befriedigendes Endergebnis gilt allgemein als sicher.

— Fürst Bismarck hatte am Sonnabend Nachmittag eine längere Konferenz mit dem Abg. von Bennigsen und dem aus dem westfälischen Strichgebiet heimgekehrten Minister des Innern Herzjucht, welcher über die dortigen Verhältnisse berichtete. Es wird jetzt mit ziemlicher Sicherheit auf eine Einigung zwischen den Grubenverwaltungen und Arbeitern gerechnet.

— In Sachen Wohlgemuth veröffentlicht die „Landes-Zeitung für Elsaß-Lothringen“ einen Auszug aus einer vom Kreisdirektor von Mühlhausen am 1. d. gleich nach der Entlassung des Polizeinspektors Wohlgemuth mit letzterem aufgenommene Verhandlung, aus der sich ergibt, daß Wohlgemuth in Rheinfelden nicht wie ein Beamter eines befreundeten benachbarten Staates, sondern wie ein gemeiner Verbrecher behandelt worden. Die „Elb.-Ztg.“ kündigt an, gegen den schweizer Kanton Aargau würden wegen der Verhaftung Wohlgemuths Repressalien angewendet werden. Die „Nat.-Ztg.“ bezeichnet diese Meldung als unglaubwürdig. — Herr Stöcker ist zum ersten Male wieder in einer politischen Versammlung in Berlin aufgetreten und hat in derselben erklärt, er werde sich nach wie vor den christlich-sozialen Bestrebungen widmen, auf politische Agitation aber verzichten. Die Nordd. Allg. Ztg. ist damit sehr zufrieden. Das Regierungsorgan schreibt: „Wir dürfen befriedigt sein, diejenigen Rathschläge nunmehr beachtet zu sehen, welche wir schon seit längerer Zeit gegeben haben, und wofür wir damals von den Herrn Stöcker nahestehenden Blättern wenig Dank erfuhren.“

— Die „Kreuztg.“ bringt folgende Mittheilung:

„Durch die Blätter geht die Nachricht, gegen den Pastor Witte an der Golgatha-Kirche in Berlin sei auf Anordnung des Evangelischen Oberkirchenrathes abermals ein Disciplinar-Verfahren eröffnet, weil die von ihm veröffentlichte Broschüre: „Mein Conflict mit Herrn Hof- und Dompropst Stöcker“ gegen die bestimmte ausgesprochene Befehle seiner vorgelegten Beförderung verstoße. Wie wir vernehmen, behält er sich, daß ein Disciplinar-Verfahren gegen Pastor Witte vom brandenburgischen Konsistorium eingeleitet worden ist; dagegen wird die Angabe als unrichtig bezeichnet, daß der Evangelische Oberkirchenrath das Verfahren angeordnet habe; daselbe ist vielmehr aus der Initiative des Rgl. Konsistoriums hervorgegangen.“

— Vom Siege Wisman's. Der Kaiser erhielt das Telegramm von dem Siege des Reichs-Kommissars Hauptmann Wisman über Buschiri, während er den Truppenübungen auf dem Tempelhofer Felde beiwohnte und sprach sich höchst erheit darüber aus. Der Kaiser sandte sofort an Hauptmann Wisman ein Glückwunsch-Telegramm und soll ihm auch den Roten Adlerorden 3. Klasse verliehen haben. — Aus Bangsar wird telegraphirt, daß der Sieg Wisman's im deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiet und auch in Bangsar selbst großen Eindruck gemacht hat. Buschiri's Lager war sehr fest, der Kampf ein äußerst hartnäckiger. Die Schlappe des Araberführers wird die Ruhe im deutschen Schutzgebiet sichern, so daß allenthalten wieder eine geordnete Verwaltung eingerichtet werden kann und die Eingeborenen sich an die Deutschen zu gewöhnen vermögen. Daß Buschiri allen ferneren Widerstand aufgibt, ist freilich nicht anzunehmen. So schnell werden die arabischen Sklavenhändler, die hinter ihm stehen, sich nicht fügen, und das deutsche Gebiet wird durch eine Postenkette vor räuberischen Ueberfällen geschützt werden müssen. Gewonnen ist nicht Alles mit diesem ersten Erfolge, aber der erste Erfolg ist im Kriege stets eine schätzenswerthe Sache und auch in Ostafrika wird sich das voraussichtlich bewähren. — Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, sind in dem Gefecht am 8. d. M. bei Bagamoyo a. gefallen: von S. M. Kreuzer „Schwalbe.“ Unter-Lieutenant zur See Max Edwin Friedrich Franz Schelle aus Danzig, von S. M. Kreuzer-Fregatte „Leipzig.“ Matrose Johann Heinrich Joell von der 2. Matrosen-Division, aus Nürnberg in Bayern; b. verwundet: von S. M. Kreuzer „Schwalbe.“ Matrose Jakob Ludwig Klebba von der 1. Matrosen-Division, aus Großendorf, Kreis Neustadt W.-Pr.

Belgien. Die Enttäuschung ist im ganzen Lande allgemein über die Entdeckung, daß die Regierung selbst Vorkipfel unterhalten hat, welche zur Schürung der sozialistischen Bewegung beigetragen haben. Die Regierung hat erst geäußert, aber der Sturm des Unwillens war so heftig, daß sie ihre eigenen Agenten hat verhaften lassen müssen.

Niederlande. In ganz Holland und Luxemburg ist am Sonntag das 40jährige Regierungsjubiläum des Königs gefeiert worden. Damit wurde zugleich ein allgemeines Dankest für die Wiedergenehung des Monarchen verbunden, der übrigens keineswegs außer all' und jeder Gefahr ist. Alle Städte waren festlich geschmückt, vielfach fanden auch festliche Veranstaltungen statt. Der König hat eine Proklamation an das Volk gerichtet, in welcher er für alle ihm erwiesene Liebe und Treue seinen besonderen Dank ausdrückt und erklärt, alle Zeit, die ihm noch bleibe, dem Wohl seines Volkes widmen zu wollen.

Oesterreich-Ungarn. In Wien wurde der Gedanktag des zehnjährigen Bestehens des Volksschulgesetzes durch einen glänzenden Kommerz gefeiert. Zahlreiche Abgeordnete waren bei demselben anwesend.

Frankreich. Nach wiederholten Untersuchungen des von dem „Attentäter“ Perrin gebrauchten Revolvers ist nun endgültig festgestellt, daß der ehemalige Marine-Magazinverwalter wirklich nur mit Pulver geschossen hat. Er kann also höchstens wegen groben Ungehorsams bestraft werden, man nimmt aber an, daß Präsident Carnot die ganze Sache niederschlagen wird. — Morgen Dienstag wird die Deputirtenkammer wieder zusammentreten und zuerst das Budget erledigen. — Der Weltausstellungsbefuch hat in den letzten Tagen ein wenig nachgelassen. Das wird zur

Reduzierung der erhöhten Preise in Paris beitragen.

Ungland. Der Czar hat den Direktor der Kanzlei für die unter seiner Leitung stehenden Wohlthätigkeitsanstalten, Geh. Rath Durново, zum Minister des Innern ernannt. Der neue Minister ist ein eifriger Nationalrusse und sehr geschmeidiger Hofmann. Irgend welche besondere Fähigkeiten hat Durново bisher nicht gezeigt, und den Czaren scheint bei der Ernennung nur persönliche Sympathie geleitet zu haben.

Orient. Das griechische Königspaar hat am Sonntag von Athen eine längere Reise angetreten. Die Königin Olga will bei dieser Gelegenheit auch ihre künftige Schwiegermutter die Prinzessin Sophie von Preußen kennen lernen. — Aus Bulgarien kommen immer bestimmtere Nachrichten, daß die Russenpartei des Kampfes müde ist und sich dem Fürsten Ferdinand unterwerfen will.

### Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag. Am Sonnabend wurde bei sehr schwach besetztem Hause, zeitweilig waren kaum fünfzig Abgeordnete im Saale anwesend, die zweite Berathung der Alters- und Invalidenversicherungsvorlage zum Abschluß gebracht. Es handelte sich nur noch um die Schluß-, Straf- und Uebergangsbestimmungen, welche nach unweillicher Debatte im Ganzen unverändert genehmigt wurden. Mehrere Änderungsanträge wurden abgelehnt. Ein Antrag Singer, welcher Arbeitgeber und deren Bevollmächtigte mit Selbst- oder Gefährdungstrafen bedroht, wenn sie es unternehmen, eine versicherungspflichtige Person an der Uebernahme eines ihr auf Grund dieses Gesetzes übertragenen Ehrenamtes zu hindern, wurde von der Mehrheit des Hauses beipflichtet, unter förmlicher Feierlichkeit aber doch angenommen, um die Beschlußfähigkeitserklärung des schwach besetzten Hauses zu verhüten. Ein Termin für das Inkrafttreten der Vorlage wurde noch nicht angesetzt, keinesfalls soll das Gesetz vor dem 1. Januar 1891 Geltung gewinnen. Abg. von Mantewitz (son.) berichtet, daß 3215 Petitionen zu dem Gesetze eingegangen sind, welche verschiedene Änderungen der Vorlage fordern. Nur sieben Petitionen hatten Ablösung der Vorlage. Abg. Schraber (freil.) konstatirt, daß auch nicht eine einzige Petition beim Reichstage eingegangen ist, welche sich unbedingt für das Gesetz ausspricht. (Bewegung.) Abg. von Mantewitz (son.), Campy (freil.), Bühl (natiel.) erwidern, die Petitionen stimmen aber fast sämtlich der Tendenz des Gesetzes zu und ihren Wünschen auf Abänderung sei in erheblichem Maße Rechnung getragen. Abg. Singer (Soz.) und Schraber (freil.) bekräftigen letzteres. Damit ist die zweite Berathung beendet. — Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr. (Kleine Vorlagen und Berichte.)

### Provinz und Umgegend.

† Freyburg, 10. Mai. In gestriger Sitzung genehmigte die Stadtverordneten-Versammlung die Herabsetzung des jährlichen Schulgeldes von 6 auf 4 Mark.

† Weissenfels, 11. Mai. Heute begehrt einer der ältesten Witzbürger unserer Stadt, Se. Excellenz der Generalleutnant Herr Wurmb v. Zink, im Kreise seiner Angehörigen seinen 94. Geburtstag. Dem Herrn General ist es vergönnt, den heutigen Tag in für dieses Alter bedauerlicherweise geistiger Frische zu begehen.

† Halle, 11. Mai. Heute Vormittag 11<sup>1/2</sup> Uhr traf mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge von Leipzig bezw. Dresden kommend König Albert von Sachsen nebst Gefolge auf unserem Bahnhofe ein, um die Reise nach Ems über Sangerhausen fortzusetzen. Während des 10 Minuten währenden Aufenthalts verließ Se. Majestät den Salonwagen nicht, ließ sich auch sonst nicht am Fenster sehen. Da die Ankunft des Monarchen vorher im Publikum wenig bekannt geworden, so hatte sich auf dem Bahnhofe außer den kommandirten Polizeibeamten wenig Publikum eingefunden. — Ein hiesiger jüngerer Rechtsanwalt wurde vom Ehrengerichtshofe, weil er in seiner Eigenschaft als von Amtswegen zugeordneter Armenanwalt von der betr. Person 60 Mk. Gebührenvoranschlag verlangt hatte, zu einer sehr hohen Geldstrafe verurtheilt. Zugleich ertheilte ihm der Ehrengerichtshof einen Verweis.

† Giesleben. In Höhnstedter Flur wurden zwei Roggenhalme von 90 Centimeter Länge mit vollständig ausgebildeten Aehren gefunden. Um jegliche Fälschung gewiß eine Seltenheit.

† Magdeburg, 11. Mai. In unserer Bürgererschaft war seit einiger Zeit die Meinung verbreitet, daß der Kaiser demnächst gelegentlich der vom 20. bis 24. Juni hier stattfindenden Landwirtschaftlichen Ausstellung unsere Stadt mit Allerhöchstem Besuche beehren würde. In einem dem Herrn Oberbürgermeister Wittlicher zugegangenen Schreiben wird nun dieser Kaiser-

bejuch für spätere Zeit in Aussicht gestellt. — Als Urheber eines bedeutenden Brandes in der Niederlage der Papiergroßhandlung von Deneke ist der 9-jährige Knabe Ludwig Drowes von hier ermittelt worden. Derselbe hat beim Spielen am Abend in einer Ecke der Rabelöhrgasse außerhalb des Deneke'schen Grundstücks auf der Straße ausgelassene Papierstücke in Brand zu setzen gesucht und da dieselben im Freien nicht weiter brennen wollten, brennende Papierstreifen durch eine zerbrochene Fensterscheibe des Lagerfellers geworden, wofür dieselben in den dort lose lagernden alten Papierabfällen reiche Nahrung fanden. Der Knabe hat die Thätigkeit bereits eingestanden und befindet sich im Vollzeigewahrsam. Der verursachte Schaden soll sich nach ungefährender Schätzung auf über 120 000 Mark belaufen.

† Leipzig, 12. Mai. In der gestrigen Ziehung der sächsischen Landeslotterie ist das viel erwartete große Loos herausgekommen, und zwar ist dasselbe auf die Nummer 3453 gefallen. † Braunschweig. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich in dem Dorfe Benzen im Kreise Gandersheim zugetragen. Ein junges, scheinbar erst verheiratetes Ehepaar wollte mit dem hoch mit Haushaltungsgegenständen beladenen Brautwagen in die Heimat des Mannes fahren. Durch eine geringfügige Ursache wurde die Pferde wild, gingen durch, und der das Gefährt leitende Gemann wurde vom Wagen geschleudert, gerieth unter denselben und ward vollständig zermalmt. Die junge Frau gerieth ebenfalls unter den zum Umsturz gebrachten Wagen, aber die dabei erlittenen Verletzungen sind doch nicht tödtlich gewesen. An einem Tage Hochzeit und Todesfall, wahrlich ein trauriges Geschick!

† Deissa u. Als im Jahre 1886 der Landrentenbanksekretär Raundorf von hier mit einer Summe von rund 75 000 Mk. flüchtig wurde, gelang es wohl, den treulosen Beamten in Malmö zu verhaften, aber das Geld blieb verschwinden. Jetzt scheint in diese Angelegenheit Licht zu kommen, denn ein Sohn des Raundorf ist jetzt in Vernburg in Haft genommen, weil er sich durch unverschämte höfische Aussagen und durch Wechseln von großen Geldscheinen verächtlich gemacht hat.

### Local-Nachrichten.

Merseburg, den 13. Mai 1889.

§ Frühlingsbotenschaft. Wenn der „wunder schöne Monat Mai“ mit seinen Voten, den gesicherten Säugern, in Berg und Thal seinen Einzug hält, wenn Amsel, Drossel, Fink und Schar und die ganze Vögelchaar im Chöre jubelnd die Botenschaft künden: „Nun muß sich Alles wenden“, da erscheint auch bei jedem Staubgeborenen ein Etwas, das man in der Regel mit sehr gemäßigten Gefühlen betrachtet: der — Steuerzettel. Dieser „gute Kamerad“, der uns auf Schritt und Tritt folgt, hat sich heuer etwas später als in früheren Jahren eingestellt, so daß die Zeit zu Reclamationen für solche, die sich gegen etwaige „Hochschätzung“ verwahren wollen, ziemlich kurz bemessen ist. Wir machen darauf aufmerksam, daß mit dem 1. Juni der Termin abläuft.

§ Die 3 „Gestirnen.“ Gestern Pantraktus heute Cervatius! Die zwei im Witterungskalender neben dem Mamertus als beachtliche Eishelige oder als „gestrenge Herren“ bezeichneten Tage, denen sonst vom Gärtner, Winzer und Landmann mit Bangniß entgegengelesen wird, dürften diesmal mit ihren menschenfeindlichen Absichten kaum aufkommen und ihrem Feinde, der Wärme, das Feld behaupten lassen müssen, denn bis jetzt hat trotz aller Gemüther die Wärme einen wesentlichen Rückgang noch nicht erfahren.

§ Unfall. Am vergangenen Sonnabend ist dem Veteran Fern Oberst-Lieutenant von Schroetter hier ein Unfall zugefallen, der die hohen Lebensstage dieses Herrn recht verbittern kann. Derselbe ist in seiner Wohnung zu Falle gekommen und hat den einen Fuß gebrochen.

§ Männlicher Leichnam. Sonntag Nachmittag zeigte sich in den Wirbelwassern unter dem Meuchauer Wehre auf der Meuchauer Seite ein Leichnam, der den ganzen Nachmittag über in den Wellen auf und nieder tauchte.

Auch Montag Morgen war die Leiche noch am Wehre sichtbar und strömte fortwährend flutend nach dem Schloßgarten, um seine Neugier zu befriedigen. Ueber Mittag gelang es Arbeitern aus der Königsmühle den Leichnam eines Mannes an das Ufer zu ziehen. Derselbe ist vielfach verstimmt, mit gebrochenen Armen und war nur mit Strümpfen und Stiefelsohlen bekleidet. Man erzählt sich im Publikum die abenteuerlichsten Geschichten, so u. A., daß die herausgezogene Leiche mit einer andern, einer weiblichen, zusammengebunden gewesen, denn einige der Neugierigen wollen zwei Köpfe in den Wellen gesehen haben, von denen der eine langes schwarzes Haar gehabt. Es sollen die Leichen eines Liebespaares aus Naumburg sein, die gemeinsam den Tod gesucht. Wie weit die solportierten Gerächte auf Wahrheit beruhen, wissen wir nicht. — Während der letzten Tage hat man außerdem noch zwei Leichen die Reumarktsbrücke passieren sehen.

§ Personenbeförderung. Wie uns das Königl. Eisenbahnbetriebsamt Weiskens in einer Zuschrift mittheilt, wird während des Sommers und zwar vom 12. d. Mts. beginnend, an den Sonntagen der 4<sup>ten</sup> Klasse von Halle nach Thüringen abgehende Gültitzerzug Nr. 624, auch Personen in 2.—4. Wagenklasse befördern.

### Vermischte Nachrichten.

\* (Kleine Notizen). Der König und die Königin von Sachsen sind in Ems angekommen und von den Behörden begrüßt worden. — Der Zustand der Königin-Mutter von Bayern ist hoffnungslos, es muß bereits künstliche Ernährung eintreten. Die Aerzte geben der Kranken nur noch wenige Tage. Die Königin kennt ihren Zustand genau. — In Hamburg ist ein Brauerstreik ausgebrochen. Alle dort beschäftigten Brauerburgen haben mit einem Schlage, nachdem ihre Forderungen auf Lohnserhöhung abgelehnt waren, die Arbeit eingestellt.

\* (Große Feuersbrunst). In Minak (Rußland) hat ein großer Brand über 50 Gebäude, darunter die Realschule und die Bureau des Libau-Romniger Raah in Asche gelegt. Der Schaden beträgt gegen 600 000 Rubel. Die Bahn hat den weitaus größten Theil ihrer Aktien verloren, eine Person ist todt, mehrere trugen schwere Brandwunden davon.

\* (Verheerender Wirbelsturm). Die östlichen Staaten der nordamerikanischen Union von Maryland bis Connecticut wurden von einem verheerenden Wirbelsturm heimgesucht, welcher mehrere Menschenleben forderte und großen Schaden anrichtete.

\* (Zus Kloster). Miß Kase Dregel, zweite Tochter des verstorbenen New-Yorker Millionärs J. A. Dregel, und Besitzerin eines Vermögens von 15 Millionen Mark hat sich plötzlich entschlossen, der Welt mit ihren Gemüthen zu entsagen und in den Orden der barmherzigen Schwestern von Pittsburg einzutreten. Dieser unerwartete Entschluß der reichen Erbin erregt natürlicherweise in der New-Yorker Männerwelt lebhaftest Bestürzung.

\* (Eiffeltürme) sind jetzt auch in der Berliner Unfallverhütungs-Ausstellung zu sehen. Ein Leipziger Fabrikant hat zwei Exemplare aufgestellt, um die Erzeugnisse seiner Dampf-Kniehebelpresse zu illustriren. Neben dem Eiffelturm steht die Berliner Siegessäule. — Am Sonntag war der Ausstellungsbesuch bei günstigem Wetter wieder ein sehr reger.

\* (Ein Stückchen mittelalterlicher Barbarei) hat sich dieser Tage in dem Forest of Dean, im Westen Englands, abgespielt. Vier Franzosen mit zwei Tanzbären reisten von Dorf zu Dorf und gaben Vorstellungen, als sich das lächerliche Gerücht verbreitete, daß einer der Bären ein Kind gefressen habe und ein junges Mädchen von den posthieren Thieren arg verstimmt worden sei. Die ganze Bevölkerung des Dorfes Bittlebean machte sich auf, holte die wandernden Franzosen ein, und etwa zweihundert mit Knütteln und Steinen bewaffnete Dörfler schlugen auf die armen Gesellen los, prägeln die Bären, und bewarfen Menschen und Thiere mit Ziegelsteinen. Umsonst warfen sich die Franzosen, die kein Wort Englisch sprachen, auf die Knie und flehten um Gnade; einer blieb, von einem Ziegelstein getroffen, bewußtlos auf der

Straße liegen; einer der Bären wurde mit dem Knütteln todtgeschlagen; der andere, aus vielen Wunden blutend, wurde erst geprägelt und dann erschossen. Ein mittelalteriger Mann reitete einen der Franzosen, und zweien gelang es, in den Wald zu fliehen und sich dort zu verstecken. Der Rädelstführer der rasenden Bauern, ein Kneipwirth aus der Nachbarschaft, mußte sich mit zwanzig Mitschulbigen vor Gericht verantworten. Sie wurden zu Gefängnis und zur Zahlung einer Entschädigung an die Bärenbesitzer verurtheilt.

\* (Bei einem Stiergefecht) in Valencia (Spanien) ist es zu einer Panik gekommen. Der Stier, ein mächtiges Thier von schwarzer Farbe, sprang sechs Mal über die Barriere, das letzte Mal über den hinter der Barriere befindlichen Rundgang hinweg, mit halbem Leibe in die Säge der Zuschauer hinein. Die Panik war unbefschreiblich; Viele flohen. Andere hieben mit Stühlen, Stöcken und Schirmen auf den Stier ein, während wieder Andere verluhten, denselben am Schwanz zurückzuziehen. Endlich gelang es einigen Soldaten, den Stier mit ihren Fackelmeßern zu erstechen.

### Industrie, Handel und Verkehr.

— Northern Pacific I. Prioritäten. Die nächste Ziehung findet am 15. Mai statt. Wegen den Luvoreberlei von ca. 6 pEt. bei der Auflösung übernimmt das Bankhaus Carl Neubarger, Berlin, Französische Str. 13, die Versicherung, für eine Prämie von Mark 2,50 pro Stück.

### Markt-Berichte.

Merseburg, 11. Mai. Höchster u. niedrigster Marktpreis der Getreide in der Woche vom 4. bis 11. Mai er. pro Stroh 9,90—15,00 M.

Halle, 11. Mai. Preise per 100 Kilo netto, Weizen fest, 173—188 M., Roggen ruhig, 150—159 M., Gerste ruhig, Futter 140—153 M., Mittelforten 165 bis 176 M., extra feine bis 185 M., Safer fest, 156—162 M., Haue ohne Ang. — M., Mais — M., Gersten Victoria ohne Angebot. — Röhren, ausget. Sud p. 100 Kilo Netto 40—42 M., Stärke einseit. Maß von 100 Kilo netto, halbfache prima Weizenmehl bei besserer Nachfrage 37,50 bis 38,00 M.

Preise p. 100 Kilo netto. Rind ohne Angebot, Schonen — M., ohne Angebot — Resten: Rostfleisch 90—100 M., feiner bis 112 M., Weizfleisch 50—80 M., feiner bis 110 M., Schweinefleisch 80—100 M., feiner bis 130 M., Geparbete 22—23 M. Futter — Futtermehl fest 13,00 — 15,00 Mark Roggenmehl 10,50 — 11,00 M. Weizenmehl 10 — 10,25 M., Weizenkleie 10,00 — M. Malzmeine gefacht, helle Weizenkleie 10,00 — M., bunl. 9,50 — 10,50 M. Delphin 14,25 bis 14,50 M. Raß 25,50 — 29,75 M. Rüböl 56,00 M. Petroleum 25,00 M. Solaröl 0,825/30 l. gefragt 16 M. Spiritus p. 10000 Liter: Procent, still, Kartoffelspiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe 56,00 M. mit 70 M. Verbrauchsabgabe 36,50 M.

### Gottesdienst-Anzeigen.

Am Vufstag, den 15. Mai predigen:

Dom: Vorm. 9 Uhr: Confessorial-Rath Leuchner. Nachmittags 2 Uhr: Dialektus Vikorn. Abends 6 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier. Confessorial-Rath Leuchner. Anmeldung.

Stadt: 9 Uhr: Pastor Werber. 2 Uhr: Dialektus Vikorn. Beichte und Abendmahl: Früh 1/4 Uhr Dialektus Vikorn. Anmeldung. Im Anschluss an den Vormittags-Gottesdienst Pastor Werber. Anmeldung. Einmündung der Kollekte für das Knaben-Rettung u. Erzieher-Haus zu Heinsdorf.

Neumarkt: Pastor Leuchner. Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmeldung. Abends 6 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl Pastor Leuchner.

Katholische Kirche. Mittwoch, den 15. Mai, am Patrociniumsfeste des heiligen Joseph, um 7 Uhr Frühmesse, um 9 Uhr Hochamt und Beicht, um 2 Uhr Nachmittags lateinische Eitanen von allen Pötligen. — Sonnabend Abend 1/8 Uhr Marienacht.

### Aus dem Geschäftsverkehr.

**Buxkin** und Kammgarne für Herren- und Knabenkleider, reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm l. x M. 2,35 per Meter verstanden direct an Buxkin in einzelnen Metern, sowie ganze Stücke portofrei ins Haus Buxkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster und weitere richhaltigen Collectionen bereitwillig franco.

**Rhein-Wein**, eigenes Gewächs, rein, fröhlich, weiß & Rot, 55 u. 70 M., rot 90 M., von 25 Lit. an unter Nachnahme direct von J. Wallauer, Weinversteher Kreuznach.

Aus dem Unterforst Burgliebenau sollen

**Freitag, den 17. Mai cr., 9 Uhr**

im Schulz'schen Gasthause zu Döllnitz

50 rm eichene Kloben und Knüppel,

300 rm Braum- und Unterholz-Reißig.

an die Meistbietenden verkauft werden.

Merseburg, den 11. Mai 1889

**Königliche Oberförsterei.**

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der am **Mittwoch, den 15. d. Mts.**, stattfindende **Markttag** wegen des auf diesen Tag fallenden Buß- und Betttages auf **Dienstag, den 14. d. Mts.** verlegt wird.

Merseburg, den 12. Mai 1889.

**Die Polizei-Verwaltung.**

Die **Gotthardsstraße** ist wegen Leang der Anschlüsse an die Wasserleitung von **Dienstag, den 14. d. Mts.** ab auf einige Tage für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.

Merseburg, den 12. Mai 1889.

**Die Polizei-Verwaltung.**

Einem geehrten hiesigen, sowie auswärtigen Publikum die ergebene Nachricht, daß mein

**Restaurant**

mit dem heutigen Tage wieder eröffnet ist.

Zum Ausschank gelangt **Lagerbier** aus der Gürth'schen Brauerei in Weissenfels zum Preise von **13 Pfg.** pro 0,4 Liter, außerdem verabreicht dasselbe Quantum für **10 Pfg.** im Buffetzimmer.

**NB.** Empfehle **kalte u. warme Speisen** zu jeder Tageszeit.

Um geneigten Zuspruch bittet

**J. Hoffmann,**

**Gotthardsstraße 22, (am Kriegerdenkmal.)**

Merseburg, den 8. Mai 1889.



**Nächsten Freitag, den 17. d. Mts.,** trifft ein großer Transport

**Ardenner u.**

**Dänische Pferde**

bei mir zum Verkauf ein.

**Albert Weinstein,**

**Merseburg, Bahnhofstr. 3.**

**Baufstellen-Verkauf.**

Für die in der Karlstraße geleg. 3 **Kühn'schen** Baustellen von 15 ar 47 qm, sind bis dato **3 Mark pro qm** geboten. Wehrgebote werden noch innerhalb 8 Tagen angenommen durch **Carl Kindfleisch, Merseburg.**

**Auctions-**

gegenstände bitte ich in meinem Bureau **kleine Ritterstraße Nr. 4,** abzugeben.

**Fried. M. Kunth.**

**Eine herrschaftl. Wohnung** ist zu vermieten und sofort resp. den 1. Juli zu beziehen. **F. Wolf, Weissenfels Str. 4.**

**13000 Mark**

werden auf einen Gasthof mit 8 Mg. Feld zur

1. Hypothek zum 1. Juni oder 1. Juli gesucht.

Offerten unter W. 54 an Haasenstein & Vogler, Halle a. S.

**6500 Mark**

gegen 1. Hypothek per 1. Juli gesucht. Off.

unter W. 6500 an Haasenstein & Vogler, Weissenfels.

**8700 Mark**

können p. bald auf 1. Hypothek sicher gestellt werden. Gest. Offerten u. H 100 an Haasenstein & Vogler, Weissenfels.

**36,000 Mark,**

**21,000 "**

sollen im Ganzen oder getheilt ausgeliehen werden.

Näheres durch **Fried. M. Kunth.**

**Ein Gasthof,** altes

Geschäft, in mit wenig Anzahlung zu übernehmen, event. gegen ein reelles Object zu vertauschen. Näh. sub. 500 durch die Kreisblatt-Expedition.

Ein kleiner gutgehender

**Gasthof**

zu kaufen gesucht. Näheres sub. 600 durch die Kreisblatt-Expedition.

**Gesucht Mechaniker,**

auf **Manometer** sicher eingearbeitet, auf guten Lohn und dauernde Beschäftigung.

**A. Werneburg & Co.,**

Halle, Delitzscherstraße.

**Antike Uhren,**

welche sich für meine Sammlung eignen, hauptsächlich **Taschenuhren mit verzierten Gehäusen od. Werken,** kaufe oder tausche gegen neue Uhren ein. Zusendungen erbeten.

**f. Otto Aaker,** Königl. Hof-Uhrmacher.

Magdeburg.

Mein Bureau befindet sich vom 15. d. Mts. ab im

**Thraenhart'schen Hause** Nr. 33, der großen Jacobstraße 1 Treppe hoch.

Mraumburg a/S., 10. Mai 1889.

Der Rechtsanwalt u. Notar.

**Nebe, Justizrath.**

**für Landwirthe**

empfehle ich

**Futtermais u. Weizenschrot, Futtergerste u. Gerstenschrot, Roggenkleie, Weizenkleie,**

**Dellmgen,** in Wagenladungen und einzelnen Centnern, außerdem

**Pferdezahn-Saatmais, Saatwiden.**

Alles in besserer gesunder Waare billigst.

**Theod. Lücke.**

**ff. weiße Schmierseife**

à Pfund 20 Pfg.

**ff. weiße Niegelseife**

à Pfund 15 Pfg.,

alle übrigen Seifen in besserer Qual. und angemess. Preisen empfiehlt

**J. J. Beerholdt Nachf.**

**Thüringer Knackwurst** Pfund 80 Pfg.,

**Thüringer Kümmele Käse** 2 Stck. 25 Pfg.,

**Pa. Schweizerkäse** Pfd. nur 80 Pfg.,

**Sahnenkäse** Stück nur 15 Pfg.,

**Echten holländer Käse** Pfd. 100 Pfg.,

Alle Sorten Butter auf Eis.

**A. Plewka.**

Neue Matjes-Heringe

Neue Malteser-Kartoffeln,

echte Frankfurter Würstchen

empfehlen

**C. L. Zimmermann.**

**Althee-Bonbons**

vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt täglich frisch

**Fr. Schreiber's Conditorei.**

Die sämtlichen Mitglieder der Begräbnisklasse

**„zur Eintracht“**

werden hierdurch zu einer General-Conferenz

**Sonntag, den 19. Mai d. J.,**

**Nachmitt. 3 1/2 Uhr,**

in die Restauration „zur guten Quelle“, Saal-

straße hier eingeladen.

In der Konferenz sollen die abgeänderten Statuten zur Kenntnissnahme mitgetheilt und darüber Beschluß gefaßt werden. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

Merseburg, den 13. Mai 1889.

**Schützenhaus.**

Empfehle seine im Stadtpark gelegenen

**Localitäten**

mit jug- und staubfreier Veranda und schönem Garten.

**Conditoreiwaaren** in verschied. Auswahl.

**== Lüglich Gefrorenes. ==**

**Diverse Biere:** Gräber, Weizen, Weiße Berliner und Rothmarl, ff. Lager- und Nürnberger Schanther.

**== Kegelbahn** ist Donnerstag und Sonnabend frei.

Um gütigen Zuspruch bittet

**W. Voigt.**

**Stadttheater Leipzig.**

Neues Theater. Dienstag, 14. Mai. Die junge Garde. Anfang 1/7 Uhr. — Altes Theater. Geschlossen.